

## Spindler, Christian Gotthold: Die beständige Liebe (1745)

1     Unsre keuschen Liebes-Flammen,  
2     So vom reinsten Himmel stamẽn,  
3     Nähret die Beständigkeit;  
4     Diese redlich frommen Triebe,  
5     Diese Sehnsucht, treuer Liebe,  
6     Grünet endlich mit der Zeit.  
7     Liebster Schatz! du mein Vergnügen!  
8     Zeit und Treu wird endlich siegen.

9     Du bist überzeugt, o! Schöne,  
10    Meine schwachen Dichter-Thöne  
11    Singen nur von deinem Werth;  
12    Deine reizend schöne Jugend,  
13    Anmuth, Frömmigkeit und Tugend  
14    Ist, was Geist und Kiel verehrt.  
15    Wüßt ich nur in ächten Bildern  
16    Dich nach Würden abzuschildern!

17    Unsre Liebe stammt von oben,  
18    Laß so Neid, als Mißgunst, toben,  
19    Laß sie immer Zeder schreyn;  
20    Kind, erdulde doch gelassen  
21    Jhr verdammt und freches Rasen,  
22    Du bist doch und bleibest mein.  
23    Endlich nach Gedult und Warten  
24    Blüht der schöne Hoffnungs-Garten.

25    Zwar, die überhäuffte Kränckniß  
26    Hält uns oft ein Leich-Begängniß,  
27    Ehe man es kaum gedacht;  
28    Ja, der blinde Ball vom Glücke,  
29    Ja, das widrige Geschicke  
30    Hat es oft zunicht gemacht,

31 Und ein blosses Nichts auf Erden  
32 Kan an uns zum Hencker werden.

33 Doch, ein fromm gelaßnes Schweigen  
34 Wird uns Trost und Labsal zeigen,  
35 Da auch unsre Zärtlichkeit  
36 Durch derselben Ancker sieget,  
37 Und in stillster Ruhe lieget,  
38 Denn wird unser Hertz erfreut,  
39 Und so treu verliebten Seelen  
40 Kan ihr Wunsch ohnmöglich fehlen.

41 Scheinen unsrer Wohlfahrt Sterne  
42 Jtzo gleich in weiter Ferne,  
43 Endlich kommt das frohe Licht,  
44 Wenn nach Hagel, Blitz und Wettern,  
45 Wenn nach Donner, Schlag und Schmettern,  
46 Phaeton die Wolcken bricht.  
47 Wenn, eh man es kaum gemeinet,  
48 Uns die hellste Sonne scheint.

49 Siehe nun, mein Hertz! und Leben!  
50 Wie ich mich dir gantz ergeben,  
51 Wie ich gegen dir gesinnt;  
52 O! ich wollte mehr erwehnen,  
53 Doch ich scheue deine Thränen,  
54 Allerliebster Schatz! mein Kind!  
55 Denn ich weiß, mein Angedencken  
56 Wird dich oft empfindlich kräncken.

57 Nun wohlan! ich bin der Deine  
58 Bleibe du nur auch die Meine,  
59 Bis so Geist als Körper bricht.  
60 Meine Treu soll ewig grünen,  
61 Dir will ich in Ehrfurcht dienen.

62    Ja diß will der Sehnsucht Pflicht,  
63    Bis durch Fäulnis in der Erden  
64    Wird mein Hertz zu Moder werden.

(Textopus: Die beständige Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3793>)